

und die Straße, die führt in Richtung Süden, besetzt. Journalist: „Ich verfolge über Darmstadt und Tübingen, über das tolle Schicksal. Ich habe, das hat mich fließen mit. Was mich betrifft, verfolge ich das, was ich selbst oder andere der Entzweiung des ersten Schicksals sind.“

London, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) „Times“ erzählt uns, dass der König vornehmlich den französischen Militärschiffen in den Kanal entlassen und mit ihm die erste Lage beizubringen hat. Was berichtet wird, ist die Hauptursache für die Weigerung der Regierung, die Geschäfte auszuführen, die durch das Kommando mit seinen Truppen nach Dänemark und Wien vorzudringen. In einigen Kreisen verläutet, dass die Entzweiung bereit ist, die Schiffe dagegen zu geben, wenn die Regierung einwilligt, 10 Batterien und die erforderliche Panzerung auszuführen, das ist aber im Falle einer Weigerung für Dänemark noch mehr. Schließlich wird berichtet, dass die Geschäfte zwischen dem Kaiser, Österreich, Italien und anderen Orten gebracht werden sollen. In diesem Falle erwartet man eine Blockade des kanadischen Ozeans durch die Alliierten.

„Berliner Telegramm“ erzählt aus Athen, dass Transportschiffe der Alliierten mit französischen Truppen an den Dardanellen liegen. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch das freiwillige für die Armee aufgerufen wurden. Am Mittwoch habe der König den Offizieren des 1. Kavallerie Regiments seine Anerkennung für ihre tapferen Haltung ausgedrückt und befohlen, bewaffneten Widerstand zu leisten, falls die Truppen der Alliierten versuchen sollten, von dem Strand die Geschütze zu ziehen.

Bern, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Ministerpräsident Vassalos hat gestern Abend Erklärungen abgegeben, mit denen er die ablehnende Haltung der Regierung zu bekräftigen. Die antiken griechischen Mäler nehmen einstimmig eine drohende Haltung an und verlangen Überwindung. Mehrere Abgeordnete Regimenter sind mit Kriegsmaterial nach Nordosten abgezogen. In der Lage steht eine Wendung einzutreten. Journalist: „Ich verfolge über Darmstadt und Tübingen, über das tolle Schicksal. Ich habe, das hat mich fließen mit. Was mich betrifft, verfolge ich das, was ich selbst oder andere der Entzweiung des ersten Schicksals sind.“

Eine Neuherung Ludendorffs.

Berlin, 2. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des Bundes der Landwirte im Königlich Sachsischen Reichstagsabgeordnete Hülshorst eine Neuherung Ludendorffs mit, dass die Kriegslage im gegenwärtigen Augenblick so günstig sei, wie lange nicht. — Wie der „Post-Zeitung“ mitteilt, berichtete außerdem der Vorsitzende der Versammlung, dass den landwirtschaftlichen Arbeitern nach Friedensschluss in den Landwirtschaftskommuna eine Vertretung gewährt werden solle.

Einkaufung der Siebzehnjährigen in Rumänien.

Bern, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel: Die rumänische Regierung hat die Einkaufung und sofortige Einweisung der Jahrgangsklasse 1910 angeordnet.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 29. November:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola und im Grenzgebiet zwischen Serbien und Bulgarien. Am allgemeinen Verlauf der Front. In der Umgegend von Strumica schienen wir durch Gegenangriff einen feindlichen Angriff abzuwehren. In der Gegend von Kresna und im Warbale (Schwarze Kräfte). In der Gegend der bulgarischen Grenze. In der Gegend der bulgarischen Grenze. In der Gegend der bulgarischen Grenze.

Rumänische Front: In der Gegend von Jassi und in der Gegend von Giurgiu-Bukarest. In der Gegend von Jassi und in der Gegend von Giurgiu-Bukarest. In der Gegend von Jassi und in der Gegend von Giurgiu-Bukarest. In der Gegend von Jassi und in der Gegend von Giurgiu-Bukarest.

Der Verlust des Reuter-Bureaus.

London, 30. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Reuters Telegram Company wurde für den Preis von 550.000 Pfund Sterling an Mark Rapier, Lord Glenamoy, Lord Peel und Sir Star Janssen verkauft.

London, 30. Nov. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters-Bureaus: In der Versammlung der Aktionäre von Reuters Telegram Company wies einer der Direktoren der Gesellschaft, William, der den Vorsitz führte, darauf hin, dass die Namen der Käufer die besten englischen Lebensversicherungen symbolisierten. Ihre Hauptabsicht sei, dafür zu sorgen, dass die Reuters-Agentur ein Reichsinstitut und unabhängig und unparteiisch bleibe und keine Beziehungen zu finanziellen Unternehmungen habe.

Das „Nationalbrot“ in England.

London, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reuters-Bureaus: Die nationale Bäckereivereinigung beschloss, vorzuschlagen, das neue Brot „Nationalbrot“ zu nennen. Die Bäder von Birmingham beschloss, am 4. Dezember den Preis des Vier-Pfund-Brottes um einen halben Penny zu erhöhen, da das neue Nationalbrot um einen Schilling teurer ist, als das gewöhnliche Brot.

Die Teuerung in Russland.

Berlin, 2. Dez. Ueber die in Russland herrschende Teuerung bringt die „Post-Zg.“ Einzelheiten. Besonders an Zucker herrscht großer Mangel. Wochenlang bekommt man keine Rindhälften. Demnach soll solche aus Japan kommen. Japan habe seine Ausfuhr nach Russland verhandelt. Es werde bald den größten Markt am russischen Markt einnehmen.

Zum Regierungswechsel in Wien.

Wien, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Wie die Wiener-Mitteilungen, geschätzte sich der heutige Empfang des Reichspräsidenten des Abgeordnetenhauses beim Kaiser und der Kaiserin als ein historisches Ereignis. Der Kaiser und die Kaiserin waren im Hof der Hofkapelle. In der Hofkapelle wurde der Kaiser und die Kaiserin von der Hofkapelle. In der Hofkapelle wurde der Kaiser und die Kaiserin von der Hofkapelle.

früher erwiesen habe. Es habe ihn deshalb sehr gefreut, das tapferen feindliche Infanterie-Regiment 17 durch die Befreiung der Stadt von den Feinden zu sehen. In diesem Zusammenhang wurde berichtet, dass der Kaiser und die Kaiserin von der Hofkapelle.

Die polnischen Legionen.

Warschau, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Unter dem Namen der polnischen Legionen werden die polnischen Soldaten bezeichnet, die in der polnischen Armee dienen. In der polnischen Armee dienen die polnischen Soldaten. In der polnischen Armee dienen die polnischen Soldaten.

Der Seekrieg.

Berlin, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Ein unserer Tauchboote traf dieser Tage vor der Dänemarkküste ein dort treibendes baltisches englisches Flugzeug. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden zu Gefangenen gemacht und das Flugzeug vernichtet.

Osaka, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Amlich wird mitgeteilt: Nach den Mitteilungen der niederländischen Behörden in London und Paris haben die britische und französische Regierung der niederländischen wegen der Befreiung des Unterseebootes „A 1“ durch ein französisches Patrouillenfahrzeug und einen britischen Hilfskreuzer ihr Bedauern ausgedrückt.

Bern, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) „Petit Journal“ meldet aus Marseille: Der italienische Dampfer „Salvatore Ciampi“ wurde versenkt und die Besatzung gerettet.

Bern, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“ meldet aus Kassel: Die Gesellen „Alfred de Courten“ und „Raimund“ wurden versenkt. Das gleiche Blatt meldet die Versenkung des italienischen Dampfers „Vella Bell“.

London, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Flottillen meldet: Die Schoner „Heinrich“ und „Christabel“ wurden von einem U-Boot versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Bern, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Bericht Barfien meldet aus Madrid: Die Dampfer „Dunbar“ und „Maricet August“ wurden versenkt.

London, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Flottillen meldet, dass der Dampfer „Reepwell“ versenkt wurde.

Ein großes feindliches Tauchboot griff am 28. November nachmittags die Fischflotte von Vichy an. Zwei Fischdampfer wurden durch Geschützfeuer und Bomben versenkt, ein anderer war, als er zuletzt gesehen wurde, in sinkendem Zustande. Das Tauchboot feuerte auf die Boote, nachdem die Fischdampfer verlassen waren. Die Geschosse gingen über die Köpfe der Besatzung hinweg. Die Kapitäne und Besatzungen der drei Fischfahrzeuge sind gerettet.

Aus dem Reich.

Berlin, 1. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Durch das Oberkommando wurde jede Art der Lichterzettel vom 2. Dezember ab für Berlin und die Provinz Brandenburg verboten.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 2. Dezember 1916.

Samstagsgedanken.

Abend! In allen christlichen Kirchen wird man das Abendseangelium lesen, unglückliche Herzen werden seinen Inhalt sehnsüchtig in sich aufnehmen, begierig ist zu denken, suchen für diese Zeit, für eigne und fremde Not, zu der sie sich berufen. Sie werden mit dem deutschen Dichter Friedrich Rückert den Friedensfürsten Friedensdämonen entgegenbringen und all ihr bestes Anliegen in die Worte fassen:

O laß dich nicht auf Erden fügen,
Die Macht der Finsternis erliegen,
Und laß dich nicht auf Erden fügen,
Die Macht der Finsternis erliegen,
Und laß dich nicht auf Erden fügen,
Die Macht der Finsternis erliegen.

Es brauchte sich keiner der Bitte zu schämen, keiner zu erschrecken, als ertrage er sich mit ihr über einen unerwünschten Gefühl der Schwäche, und liebe Gefahr, in die vorgeschaltete Gesellschaft der Mannen zu geraten, da wir doch aller Kraft zum Kampfe so sehr bedürfen. Der Mann, in dessen Worte wir die Adressaten heischen, gehörte auch nicht in die Nähe einer in weidlicher Friedensschicht entfalteten Menschheit. Er hatte in der Jugend seine geharnischten Sonette gebichtet, mit ihnen sich ebenbürtig in die Schär der Streiter um Vaterland und Freiheit gestellt. Und im hohen Alter noch ließ er sein kriegerisches Kampfbild um Schilling-Holstein erblitzen, und da noch nicht gewillt, seine Freude an guter Dichtung zu verlegen. Rein, zu den Schwächlingen gehörte Friedrich Rückert nicht. Und dennoch war es ihm mit der Adressaten, die er in der Nähe einer in weidlicher Friedensschicht entfalteten Menschheit. Er hatte in der Jugend seine geharnischten Sonette gebichtet, mit ihnen sich ebenbürtig in die Schär der Streiter um Vaterland und Freiheit gestellt. Und im hohen Alter noch ließ er sein kriegerisches Kampfbild um Schilling-Holstein erblitzen, und da noch nicht gewillt, seine Freude an guter Dichtung zu verlegen. Rein, zu den Schwächlingen gehörte Friedrich Rückert nicht. Und dennoch war es ihm mit der Adressaten, die er in der Nähe einer in weidlicher Friedensschicht entfalteten Menschheit.

auch nicht auf den Gedanken kommen, nur das eine Stück des Gegenstückes dem Christentum, das andre der Vaterlandsliebe des Dichters zuzuschreiben. Ihm sicher gehörte beides demnach zueinander, und wie schaffte der Widerspruch zwischen beiden, es lebte, ungeschwächt das eine wie das andere, beides mit und beieinander in der einen männlichen Seele.

Ich denke nicht, daß das etwas ganz Vereinzelteres, Ungewöhnliches in dem einen Worte war. Es hat freilich im Christentum von jeder dieser Stellen im Lande gegeben. Abseits von dem stürmischen Lauf der Geschichte tut sich in ihnen, wie Goethe rühmt, „nach den größten Verzerrungen, in die der dunkle Mensch sie hineinsetzt, die christliche Religion in ihrer lieblichen Eigentümlichkeit, als Mission, als Hausgenossen- und Bräutigam, zur Erquickung des sittlichen Menschenbedürfnisses, immer wieder hervor.“ Aber das Ganze des Christentums ist das dennoch nicht. Es ist Weltreligion geworden. Es hat damit lebend und wirkend Teil gewonnen und gewonnen an allem, was menschlichem Leben an Hohen, Gutem, Edlen von Gott ist beizubringen worden. Es ist darum familiensie und berufliche Arbeitskraft, es ist Vaterlandsliebe und Dienst an Volk und Staat geworden. Aber es weiß sich damit freilich in die Fülle von Gegenständen und Widersprüchen, unauflösbaren Aufgaben und unüberwindlichen Idealen verstrickt, die alles geistliche Leben kennzeichnen und von ihm untrennbar sind. Einfacher darum, freier, und eindringlicher mag sich das Christentum jener stillen, west-abgeklärten Kräfte zeigen, neben ihm hat immer ein andres bestanden, das die Kraft der Widersprüche schmerz in sich empfand, aber auch diese aus Gottes Hand hinzunehmen sich berufen fühlte. Wer wollte auch in dieser Adressaten aus von dieser Zeit nicht loslassen, sondern sie willig forttragen lassen, solange Gott und seine Gedankenswelt es uns anvertraut, in Kampfesmut und Friedenswillen.

Weihnachtsbesserung für unsere Kriegsgefangenen!

Wander, der mit wieder in diesen Tagen von der Sammlung von Weihnachtsbesserung für unsere Kriegsgefangenen in Deutschland, denkt vielleicht mit einem gewissen Stolz an unsere Kriegsgefangenen in Deutschland, wenn das Gedächtnis des Krieges einem seiner Angehörigen das bittere Los der Gefangenenschaft beibringt hat. Allen, die gerade jetzt mit einem ihrer Lieben in der Gefangenensschaft in Unruhe sind, wird es darum besonders wertvoll sein, zu hören, daß das rote Kreuz auch unsere deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen zu Weihnachten nicht vergesse. Die Weihnachtsbesserung aus den so reichlich ausgeteilten Mitteln der Weihnachtsbesserung werden allen nach England 40.000 Pakete, enthalten: Zigaretten, Tabak, Schokolade und Weihnachtsbrot sowie eine Weihnachtskarte und ein Tannenzweig, gesandt werden. Für Frankreich sind etwa 450.000 Pakete vorgesehen, für die große Weihnachtsbesserung aus England werden etwa 450.000 Pakete gesandt. Die Pakete enthalten: Zigaretten, Tabak, Schokolade, Weihnachtsbrot, Zigaretten und Zigarren eine Weihnachtskarte, einen Tannenzweig und mehrere zu einer Weihnachtskarte zusammengeordnete Pakete. Die unsere gefangenen Landsleute in der Lage sein werden, auch fest von der Heimat ein deutsches Weihnachtsfest zu feiern. Wie die in Deutschland befindlichen Gefangenen werden in dieser Linie die gefangenen in der Lage sein, auch fest von der Heimat ein deutsches Weihnachtsfest zu feiern. Wie die in Deutschland befindlichen Gefangenen werden in dieser Linie die gefangenen in der Lage sein, auch fest von der Heimat ein deutsches Weihnachtsfest zu feiern.

Was im Besonderen die Gefangenen aus unserer oberbayerischen Heimat anbetrifft, so hat das rote Kreuz ihnen durch seinen Bestreben für den Weihnachtstag und den Weihnachtstag einen sehr wertvollen Beitrag geleistet. Die Gefangenen in Frankreich ein solches Weihnachtsfest zu erleben, das durch eine oberbayerische Weihnachtskarte ausgedrückt wird. Den in Russland befindlichen Gefangenen kommen die oben genannten allgemeinen Gaben zugute, doch ist für einen besonders wertvollen Beitrag eine Weihnachtskarte abgedruckt. Den Gefangenen in der Nähe einer in weidlicher Friedensschicht entfalteten Menschheit. Er hatte in der Jugend seine geharnischten Sonette gebichtet, mit ihnen sich ebenbürtig in die Schär der Streiter um Vaterland und Freiheit gestellt. Und im hohen Alter noch ließ er sein kriegerisches Kampfbild um Schilling-Holstein erblitzen, und da noch nicht gewillt, seine Freude an guter Dichtung zu verlegen. Rein, zu den Schwächlingen gehörte Friedrich Rückert nicht. Und dennoch war es ihm mit der Adressaten, die er in der Nähe einer in weidlicher Friedensschicht entfalteten Menschheit.

„Auszeichnung. Das Kriegsbrennzeichen erhält, in Deutschland, der Eisenbahnarbeiter Ludwig Arnold aus Gießen.“

„Erhöhung des Butterpreises. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß seitens der Reichsfeststelle der Bundesfeststelle in Darmstadt in der Hauptstadt ausbleibende Butter zur Abgabe an die Bedarfsgemeinden zugewiesen wird, hat die Bundesfeststelle den von den Städten zu zahlenden Butterpreis um 7 Pf. für das Pfund erhöht. Diese Maßnahme zielt auf eine Erhöhung des Butterpreises in der Stadt Gießen nach sich. Mit Wirkung vom 4. d. Mts. ab ist deshalb der Preis für das Pfund auf 2.70 Mk. erhöht worden.“

„Tungwacht. Sonntag, 3. Dez.: Komp. 800 und 621. Auftreten 2 1/2 Uhr an der Gabelung Bäder-Wallberg-Strasse.“

„Abgabe von Speid aus Hauswirtschaftungen. Um der bei der Versorgung der Arbeiter in der Kriegsinindustrie herbeigetragenen Not zu abhelfen, hat die Reichsinindustrie des Innern durch Bekanntmachung am 1. Dezember bestimmt, daß von jedem hauswirtschaftlichen Schwein ein kleiner Teil (4 Prozent) in getrockneter Speid abzugeben ist, wie dies bereits in anderen Gewerbetrieben angeordnet wurde. Der abzugebende Speid wird erhöht, wenn er fertig gefägen und getrocknet ist. Die abzugebende Menge wird entsprechend bezahlt und bei der Berechnung des auf Fleischfabrik aufzubringenden Teils in Abzug gebracht. Diese Maßnahme dient dem Wohle des ganzen Vaterlandes und kann von den an und für sich schon besonders bevorzugten Selbstverforgern nicht als Härte empfunden werden, sondern als eine in dieser ersten Zeit lebenswichtige brüderliche Hilfe. In den Fällen, bei denen die Hoffnung geknüpft werden, daß die Selbstversorgung gerne und willig der Anordnung nachkommen werden.“

„Fasendiebstahl. In der vergangenen Nacht wurden im neuen Weg einem Birt ein blauer Reifensack und ein grauer Beigier, zusammen im Werte von 50 Mk., heute nacht in der Dammstraße aus einem Hausgarten ein weißer und ein schwarzer Stuhl gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.“

„Giechener Konjunktur. Das dritte Quartal findet Freitag, den 8. Dezember 1916, abends 7 1/2 Uhr, im Saal der Giechener Stadt und einer kommen Konjunktur von J. S. Bach für Selt, Chor und Orchester zum Vortrag. Näheres siehe Anzeige.“

